

Sonnwendviertel 1 Bauplatz C

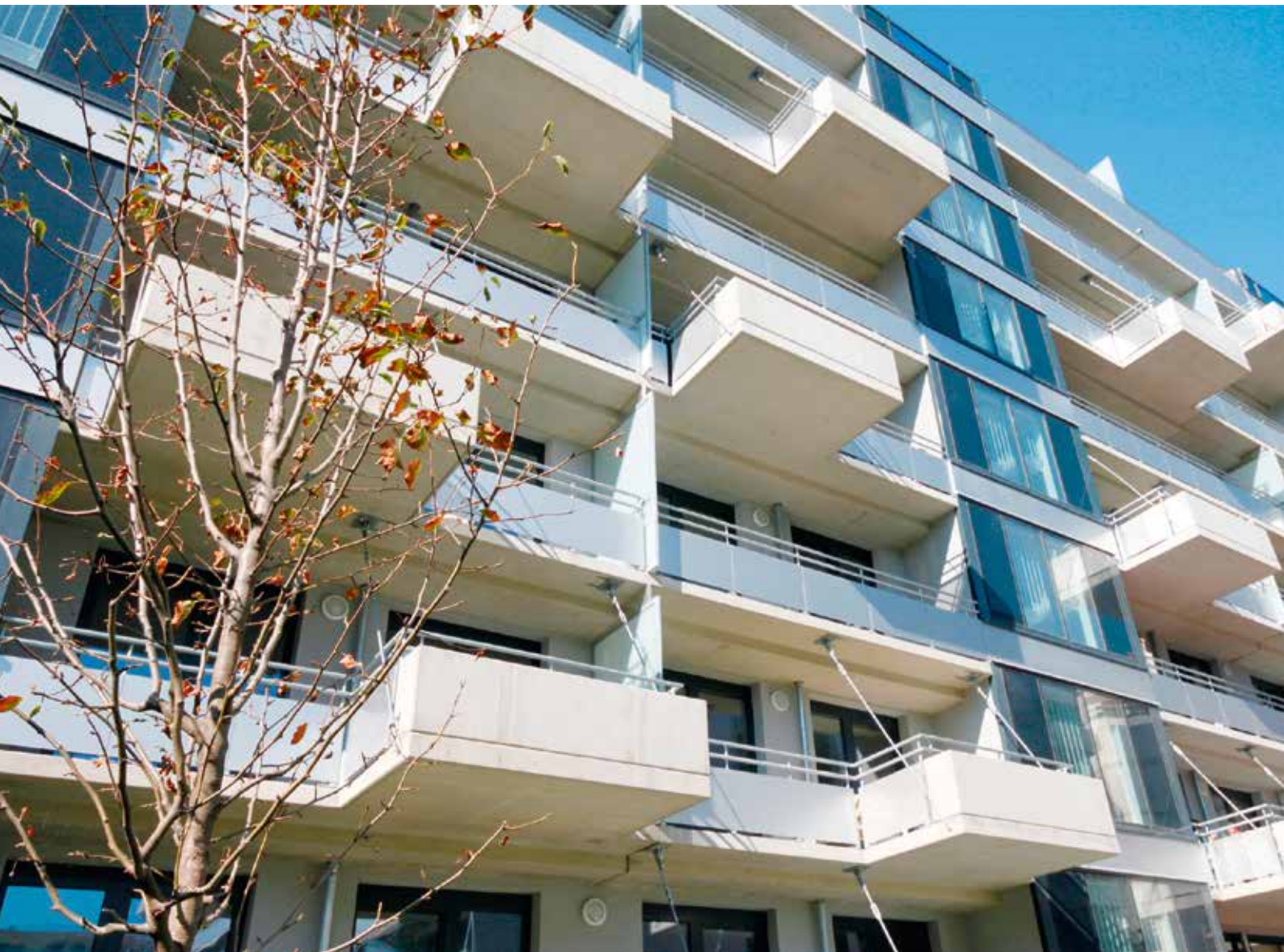
1100 Wien, 2013

ARCHITEKTUR UND TEXT | Geiswinkler & Geiswinkler Architekten/Kallco

BILDER | © Kallco

PLÄNE | © Geiswinkler & Geiswinkler Architekten

Dieser Wohnteil besticht durch stringente Konstruktion mit wechselbaren Raumfunktionen. Dem Prinzip der Modularität und Variabilität wird durch eine klare und einfache Primärkonstruktion Rechnung getragen: Vielfalt durch Ordnung. Aufbauend auf einem klaren Raster sind die Raumfunktionen rund um den zentralen Installationskern weitgehend modular adaptierbar. Das bedeutet zwar höheren Haustechnik- und Installationsaufwand, erspart aber dem Nutzer bei späteren Änderungen Kosten. Miteinander wird als städtebauliche Haltung geplant: zwei Gebäudeteile – fünf Stieghäuser: trotzdem ein gemeinsames Haus, verbunden mit der Aula als zentralem Ort der Begegnung und Identifikation.





Die Gebäude bieten einen großen Austausch von innen und außen. Das Haus öffnet sich durch seine Erschließung zum Straßen- und Hofraum, Licht dringt durch transluzente Bereiche tagsüber herein und strahlt abends nach außen – Begegnung und Bewegung zwischen innen und außen wird spürbar und sichtbar.

Ein zentraler Raum der Begegnung ist die Aula. Alle Stiegenhäuser des Hauses münden in die Aula, die das gesamte Erdgeschoß, alle Stiegenhäuser, das Atrium und die Untergeschoße miteinander verbindet. Die Aula ist mehr als ein Verbindungsgang, sie ist eine zentrale Achse und identifikationsstiftendes Element, an die sich die Gemeinschaftsräume und alle Stiegenhäuser anschließen.

Die Kommunikation entsteht selbstverständlich und informell. Die Bewegungsströme fließen im Haus zusammen, Aula und Gartenhof bilden eine Einheit. Die Abschottung der einzelnen Stiegen wird vermieden, und die Gemeinschaftsräume bieten sich zur gemeinsamen Nutzung an. Modulares Wohnen schafft eine Vielfalt der Nutzung, größte Variabilität und vielfache Adaptierbarkeit. Die Grundrisse und Raumanordnungen sind weitgehend hierarchiefrei und nutzungsneutral gehalten. Selbst die individuell bevorzugte Himmelsrichtung des Wohnens kann bei den meisten Wohnungen durch beidseitige Loggien/Balkone und neutrale Raumgestaltung gewählt werden. Flexibel eingehängte Balkone erweitern die Loggien, ergeben ein lebendiges Fassadenbild und lassen individuelle Freizonen entstehen.

Die Wohnungen im Bauteil „Atrium“ in der Vally-Weigl-Gasse können flexibel genutzt werden. Zusätzlich können Minilofts für verschiedene Nutzungszwecke auch temporär zugeschaltet und zugemietet werden: Alleinstehende, Arbeiter, Studenten, ältere Menschen, die in der Nähe ihrer Angehörigen wohnen wollen, finden hier ein kostengünstiges Angebot. Die Koppelung von Wohnungen, aber auch Koppelung von Nutzungen unterschiedlicher Art (Arbeitsraum oder Ordination neben der Wohnung) ist ohne gegenseitige Beeinträchtigung möglich. „Sollbruchstellen“ in den Trennwänden ermöglichen Zukunftssicherheit und Nachhaltigkeit der Nutzung.



Die Sanitärebereiche liegen innen am Kern, wodurch ein freies Spiel mit den Innenwänden der Wohnung ermöglicht wird. Der Kern kann als Trennelement fungieren, er kann geöffnet werden oder als Box im Zentrum der Wohnung stehen und beidseitiges Umlaufen ermöglichen.

Ausgehend von der städtebaulichen Situation sieht das Freiraumkonzept offene Grenzen und einen zentralen Platz mit Gemeinschaftsfunktionen am Schnittpunkt der vier Parzellen vor. Die öffentlichen Bereiche, insbesondere die Spielbereiche, stehen auch den Nachbarn offen. Ein eigener offener Eingang von der Sonnwendgasse führt über das Grundstück in Richtung Europa-Park, ebenso offen soll die Grünachse zwischen den beiden Querstraßen sein. Dem Respekt vor der Privatsphäre und dem Sicherheitsbedürfnis der Bewohner entsprechen rücksichtsvoll gesetzte Abgrenzungen zwischen den semiprivaten und semiöffentlichen Bereichen.

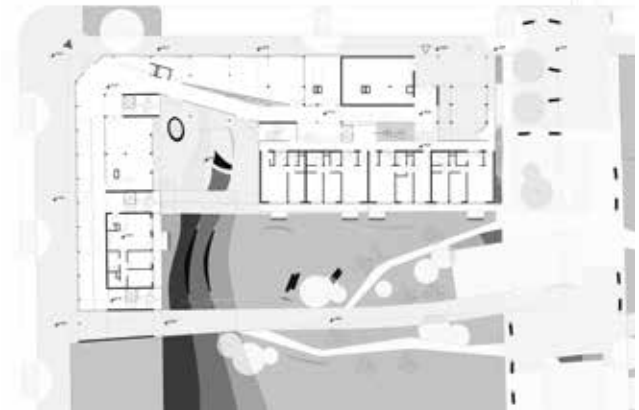
Beim Bauteil an der Sonnwendgasse ermöglichen drei Stiegenhäuser durchbindende Wohnungen, die auf beiden Seiten Loggien mit flexibel eingehängten Terrassen haben können. Die Stiegenhäuser münden in die Aula, die sich auch zu den Untergeschoßen hin durch Rampen hell und einladend öffnet. Der zentrale Ein-

gang liegt an der Ecke zur Vally-Weigl-Gasse. Der Bauteil Vally-Weigl-Gasse stellt mit einem spektakulären Atrium die Verbindung zur Aula her. Nach Süden gibt es größere Wohnungen, die hauptsächlich für Familien geplant sind. Straßenseitig ist „Sonderwohnen/temporäres Wohnen“ vorgesehen.

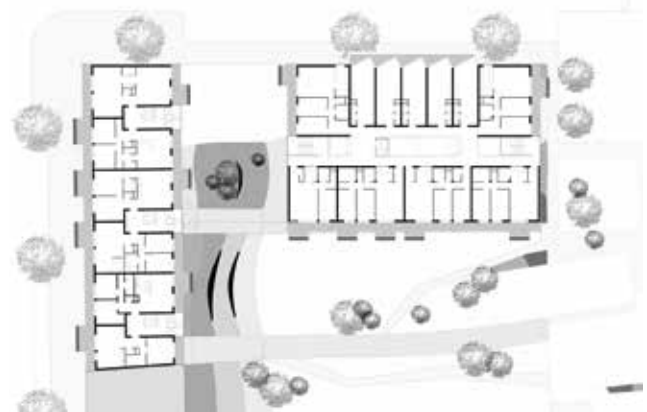
Minilofts decken den an dieser Stelle zu erwartenden hohen Bedarf an temporären Wohnformen für verschiedene Generationen und Lebenszustände ab. Mit Part-Time-Offices, attraktiven Kleinbüros, wird das Geländeniveau im Untergeschoß zum Innenhof ausgenutzt. Dafür sind Start-ups, berufliche Wiedereinsteiger und Projektbeschäftigte die Zielgruppen. Die Organisation erfolgt über die Hausbetreuung bzw. Hausverwaltung.

Das Gebäude entspricht einem Stahlbeton Massivbau mit tragenden Außenwänden, die einen hohen Grad an Flexibilität im Innenausbau ermöglichen (unterschiedliche Raumgrößen und -anordnung). Die Freibereiche (Balkone, Loggien, Terrassen, Vordächer) konnten, dank eines Rastersystems mit sich wiederholenden Elementen (auskragende Balkone), zur Gänze aus Stahlbeton-Fertigteilen hergestellt und somit kostengünstig vorgefertigt und schnell versetzt werden.

Die Freibereiche konnten, dank eines Rasterystems mit sich wiederholenden Elementen, zur Gänze aus Stahlbeton-Fertigteilen hergestellt werden.



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Sonnwendgasse 23/Vally-Weigl-Gasse 5, 1100 Wien

ARCHITEKTUR: Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH

MITARBEIT ARCHITEKTUR: Roland Benesch, Reinhard Kowal, Sigrud Krendl, Markus Thiel, Simone Wesp

BAUHERR: KALLCO

STATIK: Ing. Werner Lacroix & Co. Bauplanungs GesmbH

HAUSTECHNIK: TB ZFG-Projekt GmbH

BAUPHYSIK: Schöberl & Pöll

LANDSCHAFTSPLANUNG: Paul Kandl

PLANUNG: 2010–2013

AUSFÜHRUNG: 2012–2013

FÖRDERBARE FLÄCHE: 7.980 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 10.600 m²

NUTZFLÄCHE: 8.700 m²

WOHNNUTZFLÄCHE: 7.750 m²

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 3.500 m²

BEBAUTE FLÄCHE: 1.800 m²

HÖHE: 23,30 m

WOHNUNGSANZAHL: 94

GESCHOSSANZAHL: 8

BAUWEISE: Massivbau (Stahlbeton)

ENERGIESYSTEM: Fernwärme, Solarenergie

AUTOREN

Geiswinkler & Geiswinkler Architekten

Kinayah Geiswinkler, Aziz, Markus Geiswinkler

► www.geiswinkler-geiswinkler.at